

Von Monika Köhler

Die düstere Familienvilla steht im New Yorker Central Park, der Stammbaum wächst auf dem Friedhof. Und auch sonst ist bei der „Addams Family“ so einiges anders als bei üblichen Sippschaften.

Dass der weibliche Nachwuchs nach einem Wochennamen benannt ist, der Butler aussieht wie Franksteins Monster und sich auch so bewegt, gehört dabei noch zu den geringsten Abnormitäten. Da bricht eines Tages die Katastrophe über das traute Familienglück herein: Tochter Wednesday hat sich verliebt – ausgerechnet in den wohl erzogenen Normalo Lucas Beineke. Dem nicht genug, soll auch gleich geheiratet werden. Im Musical-Gastspiel des Theaters für Niedersachsen beginnt sich ein mehr als zweieinhalb Stunden mitreißendes gruseliges Chaos-Karussell zu drehen.

**Bösartigkeit** Denn erstens kann so ein Sohn aus gutbürgerlichem Haus der jungen Ausgeburt an Bösartigkeit aus Sicht der Addams-Eltern nicht das Wasser reichen. Zum anderen hat sich Wednesday ihren Vater Gomez anvertraut. Der aber ist unfähig, auch nur die kleinste Kleinigkeit vor seiner Gattin Morticia geheim zu halten und windet sich dementsprechend zwischen den beiden Frauen in herzerreißendem Gewissenskonflikt.

Mit begeistertem Applaus feierte das Publikum im Großen Haus des Theaters Heilbronn am Freitag die von der deutschen Schauspielerin und Regisseurin April Haier inszenierte skurrile Geschichte, die von den mit Situationskomik und schwarzem Humor gespickten Dialogen ebenso lebt wie von der ausgefeilten Choreografie (Annika Dinkel) mit rasanten Tanzeinlagen und Slapstick. Dazu kommen von der Band unter Leitung von Andreas Unicker erzeugte Rhythmen, Rock'n'Roll, Jazz und leidenschaftlicher Tango, die die Emotionen transportieren, sowie beeindruckende Gesangsstimmen. Großartig verstehen es Haier und ihre Dramaturgin Julia Hoppe, die Handlung



Da treffen Welten aufeinander: Die Normalo-Familie bei ihrem Antrittsbesuch bei der Addams Family.

Foto: T. Behind-Photographics/Tim Muel

## Chaos-Karussell mit viel Komik

HEILBRONN *Frenetischer Applaus für Musical-Gastspiel „Die Addams Family“ im Theater*

### Geschichte

Ausgehend von einem Comicstrip, in dem Charles Addams seit den 1940er Jahren in der amerikanischen Zeitung „The New Yorker“ der Gesellschaft den Spiegel vorhielt, kamen „Die Addams“ 1964 als **Serie ins Fernsehen**. Im Jahr 2009 wurde die „Addams Family“ als

Musical in **Chicago** uraufgeführt, im Jahr 2014 folgte die **deutschsprachige Erstaufführung** in Merzig. Das Buch haben **Marshall Brickman** und **Rick Elice** geschrieben. Musik und Songtexte stammen aus der Feder von **Andrew Lippa**. mk

auf den Moment zuzuspitzen, an dem Lucas mit seinen konventionellen Eltern den abnormen Addams ihren Antrittsbesuch abstaten. Zwei höchst konträre Welten prallen ungebremst aufeinander.

**Gruffig** Bühne und Kostüme (Esther Bättschmann) spiegeln dabei die Stimmungen der Figuren. Bei Mutter Morticia (Marysol Ximénez Carrillo) im schwarzen Gothic Dress genügt schon ein gelbes Kleid als Farbtupfer in der unheimlich gruffigen Kulisse, um mit unterer Attitüde einen ihrer himmlisch exzentrischen Gefühlsausbrüche zu haben. Ihren Gatten Gomez, den Alexander Prosek als heißblütigen und ebenso großmütigen Latin Lover gibt, hat das Publikum von Anfang an ins Herz geschlossen.

Sandra Pangl begeistert in der Rolle der Wednesday mit gefühltem

Konflikt zwischen Herkunfts- und neuer Familie. Johannes Osenberg lässt sich als Pugsley lustvoll von ihr quälen. Dazu huschen sechs schaurige Altnen, Butler Lurch (Michael Günther), die 102-jährige Grandma (Lisa Maria Hör), der skurrile Onkel Pester (Jens Krause) und sogar das stets dienstbare „eiskalte Händchen“ über die Bühne. Bei Drinks und Dinner ist es für die sitzamen Eltern Beineke (Gerald Michel, Elisabeth Köstner) von Lucas (Nicolo Soller) noch leicht, den Schein zu wahren. Doch beim traditionellen gefürchteten Spiel kommt die ganze Wahrheit ans Licht. Und es zeigt sich: Die Addams sind von anderen Familien gar nicht so verschieden.

### INFO Letzte Aufführung

Am Montag, 4. Februar, 19.30 Uhr ist „Addams Family“ im Großen Haus zum letzten Mal zu sehen.